

15.12.2010 18:56 Uhr

Zu viel Verkehr, zu wenig Spielgeräte

SPD legt Satzung für Fußgängerzone vor

Hartnäckig bleiben die Duderstädter Sozialdemokraten in puncto Fußgängerzone. Ortsvereinsvorsitzender und Ratsherr Matthias Schenke hat jetzt einen eigenen Satzungsentwurf vorgelegt, um „klare Verhältnisse“ für den Verkehr zu schaffen. Zugleich drängt die SPD auf ein Gestaltungskonzept samt Spiel- und Ruhemöglichkeiten.



Von der SPD als Standort für Spielgeräte vorgeschlagen: der Bereich um den Pferdebrunnen.

„Der Masterplan 2020 darf kein Vorwand sein, um dringende Vorhaben aufzuschieben“, betont Schenke zum wiederholten Mal. Mit ihrem Satzungsentwurf ziehe die SPD die Konsequenz aus dem Unvermögen der Stadtverwaltung, „die einen derartigen Entwurf bereits vor fast einem Jahr zugesagt hatte“. Inzwischen habe der ohnehin rege fließende Verkehr weiter zugenommen, die Verwaltung nichts dagegen unternommen, den Wildwuchs einzudämmen. Falls auf spiegelglattem Kopfsteinpflaster ein Unfall passiere, werde sich jeder Autofahrer auf die unklare Nutzungsregelung berufen können, warnt Schenke.

Im SPD-Antrag zum nächsten Bauausschuss wird von der Verwaltung gefordert, neben Erstellen einer Nutzungssatzung die Ergebnisse der Vergleichsabfrage anderer Städte und das im Februar zugesicherte Konzept zur Überwachung des fließenden Verkehrs vorzustellen. Ohne Satzung könne die seit langem beklagte Nutzung und unübersichtliche Berechtigungssituation nicht geregelt werden.

Im SPD-Entwurf beschränken sich die erlaubnisfreien Sondernutzungen für die Fußgängerzone auf Lieferverkehr, Schwerbehinderte und Einsatzfahrzeuge. Anwohner mit Stellplatz oder Garage sollen eine Sondererlaubnis erteilt bekommen. Als weitere Beschränkungen werden Vorrang für Fußgänger, Schrittgeschwindigkeit, kürzeste Wege,

Sicherheitsabstände, Rangieren von Lastwagen nur mit Hilfsperson sowie Parkverbot auf den Verkehrsflächen vorgeschlagen.

Ihren Antrag, in der Fußgängerzone Spielmöglichkeiten zu schaffen, hat die SPD verschoben, bis ein Gestaltungskonzept vorliegt. Zuvor hatte Ortsbürgermeister Hubertus Werner (CDU) im Bauausschuss auf Planungen von Hauseigentümern hingewiesen, die noch zu klären seien. „Die Spielgeräte müssen ins Konzept passen“, sagt Werner: „Wir wollen nicht in Aktionismus verfallen, sondern die Machbarkeit planerisch prüfen und zeitnah den Rat eines Planungsbüros einholen.“ Auch der Ortsrat halte Veränderungen für angebracht.

„Wir können mit einer Verschiebung leben“, sagt Thomas Gerlach (SPD), drängt aber zugleich auf kurzfristiges Handeln. Als einen Schwerpunkt schlagen die Sozialdemokraten Spielgeräte im Bereich des „jetzt überwiegend zum Spielen benutzten“ Pferdebrunnens an der Unterkirche vor. Unauffällig in das historische Umfeld integriert werden könnten aus Sicht der SPD ein in den Boden eingelegtes Trampolin, ein Stehkarussell, ein Stufenheck und ein Kletternetz. Dafür sei eine Begrenzung zur Straße und Neuordnung der Bänke nötig. Auch der Brunnen selbst könne – eventuell durch eine manuell zu betätigende Wasserpumpe – einbezogen werden.